

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

53 (3.3.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835683)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Ml. excl. Postauslag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noo- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Dr. Joh. Tarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 53.

Freitag, den 3. März.

1876.

Berlin, 29. Febr. Dem Kaiser wird von dem Officiercorps der „Arcona“ am Mittwoch ein prachtvolles Album vorgelegt werden, welches aus dem Atelier unseres Mitbürgers, des Lederwaarenfabrikanten H. Manegold, hervorgegangen ist. Das Gewicht des riesigen Albums beträgt 130 Pfund. Dasselbe aus marine-blauem Sammet gefertigt ist reich mit echten Gold- und Silberzierungen ausgestattet, von denen jede einzelne ein Kunstwerk ist. Die Mitte zeigt in Gold den kaiserlichen Adler, während die 4 Ecken 4 Anker tragen. Der k. Adler ist von einem Silberfranz umrankt, dessen einzelne Blätter und Schleifen alle Namen der Stationen tragen, an denen S. M. S. „Arcona“ in den Jahren 1873, 1874 und 1875 auf der Reise um die Erde Halt und Stationen gemacht. Die Blätter des Albums bestehen aus Photographien, aufgenommen durch die photographischen Apparate, welche die „Arcona“ am Bord führte. Das erste Blatt zeigt das aus 16 Personen bestehende Officiercorps derselben, das zweite die Seecadetten und das Musikcorps, das dritte Officiere und Mannschaften mit japanesischen Frauen. Prächtige Ansichten der Reise um die Erde folgen, von den Fidjinseln, Chili, Kerguelen, Japan, Brasilien, Azoren, Mac-Donald, Kung-Kung-Tan, Samoa, China, Mookangai, Hawaii, England, Uruguay, Australien, Californien u. A. mehr.

Die „Schl. Ztg.“ citirt folgende Stelle aus einer kürzlich erst erschienene Brochüre des Bischofs von Mainz, welche wir hier wiedergeben wollen:

„Jetzt endlich scheint die ursprüngliche Idee des Preußenthums, die rücksichtsloseste Allgewalt des Staates, zur vollsten und ungeschmälertesten Geltung gelangen zu sollen. Darum ist auch der Culturkampf in demselben Augenblick über uns hereingebrochen, wo die Machtstellung Preußens den höchsten Gipfel erreicht hatte . . . Geblendet durch den unerwarteten Erfolg scheinen viele zu glauben, daß man von jetzt an weder Gott noch Christus bedürfe und daß der preussische Militarismus Alles im Himmel und auf Erden ersetzen könne, um auf ihm die Allgewalt

des Staates in der Hand des preussischen Monarchen auf immer zu befestigen. Wir müssen daher befürchten, daß dieser Absolutismus seine vollen Consequenzen nicht nur der Kirche, sondern auch jeder Volksfreiheit gegenüber ziehen werde. Er erträgt keine Freiheit, auf welchem Gebiet immer es sein mag. Er ist das absolute Gegentheil von der persönlichen Freiheit und folglich von dem eigentlichen deutschen Wesen und dem, was das deutsche Volk von jeher unter Freiheit verstanden hat. In seinem Geiste hat nur Einer Recht auf Erden, nämlich der Staat, und da der Staat keine lebendige Person ist, der, welcher die Macht des Staates für sich ausnützt. Ihm gegenüber hat keiner ein Recht, sondern vielmehr nur die Pflicht, mit Leib und Seele mit Hab und Gut ihm zu dienen.“

Im Königreich der Niederlande herrscht seit nahezu 40 Jahren die Lungenseuche unter dem Rindvieh und trotz einer guten und energischen Gesetzgebung ist es bis jetzt nicht gelungen, die Seuche zu unterdrücken oder zu localisiren. Die amtlich veröffentlichten Uebersichten liefern den Nachweis, daß auch gegenwärtig die viehreichen holländischen Provinzen Süd-Holland, Nord-Holland, Utrecht und Friesland in hohem Grade von dieser gefährlichen Seuche heimgesucht sind.

Preußen hat bisher aus den Niederlanden und zwar ganz vorzugsweise aus der Provinz Friesland und aus der unmittelbar an letztere grenzenden Provinz Grönningen Rindvieh in nicht unerheblichen Mengen zu Zuchtzwecken und zu Zwecken der Milch-wirthschaften bezogen und ist durch diese Einfuhr holländischen Viehs die Lungenseuche wiederholt nach Preußen eingeschleppt, wodurch die preussische Landwirthschaft sehr erhebliche Verluste erlitten hat.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat nunmehr, diesen Verhältnissen Rechnung tragend, veranlaßt, daß die Einfuhr von Rindvieh aus dem Königreich der Niederlande und dem gleichfalls vollständig verseuchten Königreich Belgien und aus dem Großherzogthum Luxemburg durch entspre-

Die Rebelwittwe.

Novelle von Ernst Streben.

In langsamen, scharf abgesetzten Schlägen tönte die mitternächliche Stunde vom uralten Thurme des Klosters hernieder. Zitternd verschwebte der Klang in dem gewölbten Kreuzgange, wo die geweihte Lampe vor dem Muttergottesbilde brannte, das in Stein ausgeführt in seiner ruhigen Milde aus einer Nische herniederschaut.

Geradeaus und zur Rechten und Linken dehnte sich der Raum und verlor sich an der Grenze des Schimmers in dunkler Ferne. Zuweilen strich es kühl und feuchend wie ein Geisterhauch von dort herüber, der Sand auf den schwärzlichen Steinplatten des Fußbodens knisterte wie unter flüchtigen, unhörbaren Tritten, und der leichte Zugwind brachte die einsame Flamme zu Wanken.

Das Schweigen der Nacht waltete ringsum; die Bewohner der Zellen ruheten auf ihren harten Lagern, und von außen sahen nur die Sterne des Himmels mit ihren tausend und tausend Augen in das Geheimniß des grauen Gebäudes, mit seinen Höfen, Gängen und Vorplätzen, seinen emporragenden Mauern und Thürmen.

Auch in den abgelegenen Saal, wo die Kostgänger des Klosters schliefen, blickten sie durch die hohen Spitzbogenfenster mit den kleinen mattblinkenden Scheiben.

Sah zu dieser Stunde noch ein Augenpaar wachend zu ihnen empor, den himmlischen Friedensboten, vielleicht voll Sehnsucht, wünschend oder flehend?

Von den längs der Wand gereihten Lagerstätten erhoben sich friedlich die Athenzüge der Schlafenden, der Traum spannt sein Netz über die seinem Damm Verfallenen.

Nur auf der einen, rechts, dem Fenster zunächst, ließ der dämmernde Schein von außen die Umrisse einer ausrecht sitzenden Gestalt erkennen.

Unbeweglich still verharrte sie, keine Bewegung, kein Laut verrieth, daß sie wache, daß sie lebe; die Hand stützte das von üppigem Haarwuchs bedeckte Haupt, dessen Stirn voll jugendlicher Reinheit und jugendlicher Schwärmerei sich hernieder senkte. Die Augen waren geschlossen, selbst nicht das Licht der funkelnden Himmelskörper durfte die tief in sich versunkene Seele ihrem Sinnen entziehen.

Und doch spielten in diese ihre Abgeschlossenheit Bilder und Gestalten des Lebens hinein, lockend oder abschreckend, freundlich oder drohend. Aus der unbekanntem Ferne winkte es herüber, griff mit Schauern des Entzückens, mit beklommener Ahnung an das schlagende Herz. Aber enger und immer enger rückten die Schranken der flatternden Phantasie zusammen; ein tiefer, seliger Abgrund that sich auf, und von der Natur bezwungen sanken die Glieder in sich selbst zusammen, allmählig zurückgleitend auf das Rissen.

Da fühlte der Träumer seine Schulter erfasst, eine Stimme nannte seinen Namen, ein warmer Körper ließ sich auf den Rand



chende Verordnungen der betheiligten diesseitigen Regierungen verboten ist.

Dem „N. u. St. A.“ zufolge ist das Verbot bereits in Kraft getreten.

— König Alfons hat die Entscheidung der Frage betreffend die Rückkehr der Königin Isabella nach Spanien vollständig in die Hände des Ministerrathes gelegt; von dem Letzteren ist indeß noch kein bezüglichlicher Beschluß gefaßt worden.

— Im Zusammenhang mit den jüngsten spanischen Ereignissen hat das deutsche Kriegsschiff, der „Nautilus“, seine Abberufungsordere erhalten und kehrt wahrscheinlich in einen deutschen Hafen zurück.

Leipzig, 29. Febr. Die diesjährige Ostermesse beginnt für den Groß- und Kleinhandel am 5. April. Das Auspacken der Waaren darf schon vom 3. April ab erfolgen. Der Anfang der Ledermesse ist Mittwoch den 12. April, doch darf schon vom 3. April ab Leder in die städtischen Magazine eingelagert werden. Der Schluß der Messe ist am 28. April.

Schönebeck, 29. Febr. Man schreibt der „Magdeb. Ztg.“ von hier: „Das Wasser fließt immer noch bloß sehr langsam ab und noch immer stürzen die Häuser ein. In den verschont gebliebenen Oberwohnungen, wohin sich die Bewohner der unteren Räume geflüchtet hatten, bersten die Wände und drohen einzustürzen, so daß auch hier der Aufenthalt lebensgefährlich wird. Der Hungernoth ist augenblicklich gewehrt, da die Opferwilligkeit unserer Nachbarschaft uns reichlich mit Brod, Fleisch u. versorgt, aber es fehlt das Geld. Von nah und fern laufen indessen Mittheilungen über veranstaltete milde Sammlungen zur Vinderung des gräßlichen Nothstandes ein. Möchten in den weitesten Kreisen sich für unsere Noth die Herzen und die Hände zur Wohlthätigkeit öffnen.“

— Der „Magdeb. Ztg.“ zufolge trifft die Kaiserin morgen hier ein, um das schwer heimgejuchte Schönebeck zu besuchen.

Posen, 29. Februar. Nachdem die Warthe heute früh bis 18 Fuß 3 Zoll gestiegen war, blieb der Stand den Tag über unverändert, seit 5 Uhr jedoch steigt das Wasser wieder und ist eine fernere Steigerung zu befürchten. Aus Bogorzelice ist hoher Wasserstand und Eis aus Polen gemeldet. Die von Glogau hierher berufenen Pioniere rücken nach Birnbaum aus, woher Eisgefahr gemeldet ist. Die Uebersfluthungen der Stadt nehmen große Dimensionen an.

Wilhelmshaven, 2. März. Wie wir vernehmen, will der Kronprinz des deutschen Reiches doch noch die Weltausstellung in Philadelphia besuchen, und zwar wird er sich an Bord der „Elisabeth“ befinden, welche zunächst nach Havana dampfen wird, um mit der „Victoria“ zusammenzutreffen. Beide vereinigt werden dann die Reise fortsetzen. (Mit Reserve aufzunehmen.)

— Ein polnischer Erdarbeiter, der im Glas wohnt, stürzte Abends in seiner Wohnung eine steile Treppe hinunter und erlitt schwere innere Verletzungen. Derselbe fand im Marine-Lazareth Aufnahme.

des Bettes nieder und eine blühende Wange schmiegte sich vertraulich dicht an die seinige.

„Du bist es, Siegmund?“ sagte er, ohne zu erschrecken; er wußte, daß es sein Freund war, der in dem ungeführten Frieden der Nacht zu ihm kam, Worte der Zuneigung, des Verständnisses mit ihm zu tauschen, seinem Herzen, das so ungeduldig nach Mitgefühl, nach Mittheilung sich gesehnt, Gesellschaft zu leisten.

Schnell ermuntert kam ihm die Besinnung, die Erinnerung wieder. Er erfaßte, er drückte die Hand des Angekommenen in der seinigen.

„Dank dir, daß Du kommst, mein Getreuer, mein Bruder! O, warum muß ich dich hier zurücklassen, dich, dem beim ersten Anblick schon meine ganze Seele gehörte! Seit dem kurzen Jahr, das du hier weilst, hatten diese Mauern Reize für mich; alle Freude, die mir hier geworden, jeder rege Aufschwung des Gefühls kam mir durch dich, durch deine warme Anhänglichkeit, deinen frischen, freudigen Sinn. Sie trösteten, sie beglückten den Alleinstehenden, den früh verwaiseten. Werde ich dafür einen Ersatz wieder finden, wird das Leben in einer mir fremden Welt, bei dem nie zuvor ersahnten Verwandten mich das Glück kennen lehren? Nun, da ich morgen schon von hier scheide, erfährt es mich wie Bangigkeit und Zagen. Seltsam, daß ich neben der hoffenden Freude etwas wie Bedauern, wie unklare Furcht empfinde. Sprich du mit deiner muthigen Sicherheit zu meiner Thorheit, schilt, verlache sie, spotte mich aus, wenn du willst! Oder ist's, weil ich des Gebetes vergaß, die Nacht, die es mir anthat, und kamen die

Wilhelmshavener Carneval-Bilder.

Von G.

(Schluß).

Klagt nicht, daß das Leben theuer
Und die Zeiten schlecht geworden;
Sagt nicht, daß der kalte Norden
Nicht paßt für die Narren-Feier;
Fragt nicht weiter — ruhig gebt die Orden:
Thomas, Reese, Janssen, Egberts, Meyer.

VI. Besonderer Fall.

Da liegen sie! O sehet den Scandal!
Schaut den Commis, der hinslog wie ein Sturm;
Das Paar liegt treu vereinigt in dem Saal
Und zappelt, rafft und krümmt sich wie der Wurm.

Die Dame knickte wie ein Lilienstengel; —
O holde Schöne auf des Saales Flur,
Du bist fürwahr jetzt ein gefall'ner Engel,
Dein Tänzer ist — fallirter Kaufmann nur.

Moral:

Es hüte vor dem Fall beim Tanzgewühl
Jedwede Dame sich, denn wenn vor Allen
Grazios sie scheinen und gefallen will,
Gefällt auf keinen Fall sie durch das Fallen.

VII. Versezt.

Der kühne Jüngling tritt so stolz einher
Als trüg' er in den Taschen Rothschild's Gold;
Er macht die Cour den Damen rings umher,
Sein Prachtgewand blizt in die Augen hold.

Doch Leute, wißt: Des' Anblick so ergötzt —
Ganz heimlich will ich es in's Ohr Euch sagen:
Er hat den Ueberzieher erst versezt
Um heute hier das Fürstenkleid zu tragen.

VIII. Emancipirt.

Sie kam allein zum Ball, ganz ungenirt,
Den Rosenmund schmückt lieblich die Cigarre;
Ja, wenn die Schönheit sich emancipirt
Dann sind die Herren nicht so streng — Bewahre!

IX. Die „Flotten“.

„Heil'ge Anna und Bianca! Für uns ist es doch am
Schmerzten —
Alles Geld ist ausgegeben und wie lang' ist's noch — zum
Ersten!“

X. Träume.

Betäubt vom Uebermaße des Genusses
Liegt er im Seitenzimmer hingestreckt;
Von wüsten Träumen wird sein Hirn geschreckt, —
Träumt er vielleicht jetzt von der Gluth des Russes,

schwächlichen Gedanken über mich, weil ich nicht recht zu schlafen vermöchte?“

Der andere schwieg eine Weile, ehe er halblaut wie jener erwiderte: „Du hast Recht, Chrysanthus, dich thöricht zu nennen, weil du sagst, wo du dich ohne Rückhalt freuen solltest! Hättest du nicht zu mir gehalten von Anfang an, liebte ich dich nicht wie meine Seele — sieh, ich könnte dir dein Glück mißgönnen. Jetzt kann ich mich nur ungeduldig hürmen, daß man meiner hier vergaß, daß diese beengenden Mauern mich ferner halten sollen. — Was Tag und Nacht mich mit Sehnsucht füllt, was verlockend vor mir schwebt in Traum und Wachen — dir wird es ohne Wunsch und Zuthun. Ein günstiges Geschick thut die Pforten der Zukunft dir auf und im Sonnenglanz der Freiheit, geschmückt, verheißend breitet sie sich aus vor dir, dem Undankbaren, der nicht jubelnd die Arme ihr entgegenstreckt, sich nicht froh herzu drängt, wo ich an seiner Stelle mich glücklich pries!“

Er hielt ein in grollender Wehmuth, während Chrysanthus halb beschämt das Wort nahm:

„Siegmund, sprich nicht also, tadle mich nicht, weil ich noch einmal in Gedanken mich zurückschmiege in das, was bald hinter mir auf immer zurückbleibt und versinkt. Wenn auch ich mich oft aus diesen Mauern hinauswünschte — sie waren so lange meine Heimath, die Zuflucht meiner Kindheit, meine Welt! Die guten Väter alle, sie hatten mich lieb, ich kannte sie, sie waren mir vertraut. Den Ohm hingegen aus dem Ungarlande hatte ich nie zuvor gesehen. Wird er, der herrliche Mann mit der soldatischen Haltung und dem kühnen Feuerblick, Gefallen finden an mir, dem

Von üpp'gen Dirnen und von Prasserei,
 Von hohem Spiel um Geld und Schwelgerei? —
 Nein! Nein! ich will's Euch sagen, was er träumt,
 Ich will's Euch offenbaren ungesäumt:
 Er träumt von einem bettelarmen Mann,
 Der Weib und Kinder nicht ernähren kann.

XI. Heimfahrt nach den „Provinzen“.
 In dem so felt'nen Wagen
 Steigt schnell ein Pärchen ein;
 Sie rollen hin nach Süden
 Bei Gaselampenschein.
 Im Wagen ist es still —
 Und wer es wissen will,
 Was drinnen mag passiren,
 Der mag es selbst probiren,
 Mit einer schönen Maske
 Die noch ist jung an Jahren,
 Im zugemachten Wagen
 Allein nach Haus zu fahren.

XII. Finale.

(Blick auf das Maskengewühl von der Gallerie.)
 Wie wagt es bunt im Faschings Glanz und Pracht! —
 In Ruh' mag gern ich das Gewühl belauschen,
 Wo große Kinder sich in Lust berauschen —

In jeder Maske und in jeder Tracht.
 Vorüber schweben die Gestalten schnell
 Im Saale, wie auf einem Carroussel;
 Ein Nichtmeer strahlt von Flammen und aus Spiegeln,
 Die fessellose Lust ist nicht zu zügeln.

O holder Traum! O lieblich süßer Land!
 Kaum gehen fünfzig Jahre in das Land,
 Wo fliehen hin des bunten Stromes Wellen?
 Wo sind sie da die fröhlichen Gesellen?
 Fragt, um die kühne Lust etwas zu zügeln,
 Fragt, wenn Ihr seid vom wilden Tanze müde,
 — Die Blumen auf den grünen Nasenhügeln.

Vermischtes.

— In Meiningen wollte ein junges Dienstmädchen, Emilie Poland aus Haina, mit ihrer Schwester Sonnabend Abends den Maskenball im Schulzengarten besuchen; sie nahm den nächsten Weg über eine schmale, geländerlose Brücke über den Bleichgraben, glitschte aus und stürzte mit einem Schrei in den vom Hochwasser stark angefüllten Bleichgraben. Erst andern Tags wurde sie aufgefunden, noch mit der Maske vor dem Gesicht.

— Auf dem letzten Pferdemarkte in Jever erhielt ein Koppelknecht des Pferdchändlers Lehmann von den Hufen eines Pferdes einen Schlag vor die Brust. Der Schwerverletzte mußte sofort in's Hospital geschafft worden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Fundamentirungen für zu erbauende Leuchttürme, zu Schillinghörne und in der Nähe des Vareler Siels, soll im Wege der öffentlichen Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf **Freitag, den 10. März cr.,**

Mittags 12 Uhr,
 im Bureau der Hafenbau-Commission anberaumt, zu welchem Offerten:

„Submission auf die Fundamentirungen zu 2 Leuchttürmen“
 frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Zeichnung, Bedingungen und Kostenanschlagsextract liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können hiervon Copieen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Wilhelmshaven, 28. Februar 1876.

Kaiserliche
 Marine-Hafenbau-Commission.

Submission

von hölzernen und eisernen Seetonnen.

In möglichst kurzer Frist sind zu liefern:

- 10 spitze hölzerne Tonnen I. Classe,
- 5 " " " II.
- 9 " " " Wintertonnen " III. Classe,
- 11 stumpfe " " Tonnen I. Classe,
- 3 " " " II.
- 3 " " " Wintertonnen " III. Classe,
- 2 eiserne Spierentonnen I. Classe,
- 10 " " " III.

Die Submissionsbedingungen können während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung von 1,0 Mark für die Bedingungen und 0,25 Mark für jede gewünschte Tonnenzeichnung per Post bezogen werden.

Offerten auf das ganze oder einen Theil vorstehend ausgeschriebenen Materials sind versiegelt mit der Aufschrift:

Tonnenlieferung

bis zum 20. März d. J., Vormittags 11 Uhr, hierher portofrei einzureichen.

Wilhelmshaven, den 26. Februar 1876.

Kaiserliches Lootsen-Commando.

Vermischte Anzeigen.

Zum Deutschen **ADLER.**



Heute und folg. Tage concertirt die Gesellschaft Tobisch.

Es ladet freundlichst ein

Poppe Fr. Janssen.

Badeanstalt

zu Wilhelmshaven.

Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

C. Langner.

klosterliches Wesen, klosterliche Schüchternheit anklebt? — Und doch," sagte der Sprechende hinzu, „fühlte ich mein Herz in der Brust trotz meiner Beklommenheit muthiger schlagen, als sein Auge auf mir ruhte, als er mit warmer Herzlichkeit mir die Rechte bot. Sein erster Anblick, der Ton seiner Stimme berührten mich wie aus einer fremden, aber hochwillkommenen Region. Es war mir plötzlich klar, daß mein Sinn nicht passe für die heiligen Weihen, die so lange mir als Ziel vorgeschwebt.

Wie ein freudiger Sturm erfaßte es mich bei dem Gedanken, in die Welt hinaus zu treten, ungehemmt den Trunk des Lebens an die Lippen zu führen. —

Aber ich soll auch dich verlassen, dies schlägt mein Glück darnieder, läßt mich in dieser Stunde nur empfinden, wie sehr mein Herz dich vermißt wird.“

Jünnig schmiegte er sich an den Freund, dessen Brust in einem Seufzer aufstieg, indem er halblaut murmelte:

„Du wirst mich doch vergessen, ich kenne das schon; man sagt, daß es immer so ist.“

„Nein, traue mir, Siegmund: für alle Ewigkeit sollst du mir der liebste, mein Freund, mein Bruder sein! Waren wir deshalb, so eng verbunden, treulich Freude und Leid mit einander theilend jeder dem andern Trost, Rath und Stütze, um, kaum getrennt, einander zu vergessen?“

Hinweg mit diesem Zweifel, der mich kränkt. Ich schwöre es dir bei diesen Sternen, die auf uns niederblicken: sobald ich selbst mich frei empfinde, sobald der Wunsch meiner Brust sich unabhängig verwirklichen darf, werde ich dich rufen, alles, was ich be-

zige, mit dir für immer zu theilen. Und du hingegen versprich mir, dann zu kommen, keines andern Bandes zu achten, als das unserer Freundschaft.

Ich werde hoffen und warten bis dahin, und sei es spät, sei es früh, daß dieser Plan zur Wahrheit sich gestalte: ich halte fest daran. —

Gedenke dieses Gelöbnisses, gedenke deiner Treue, und wann ich dich rufe, so komm, versprich es mir.“

Siegmund war bewegt, er drückte heftig die Hand des andern. „Ich werde kommen!“ sagte er einfach. „Gute Nacht, mein Chrysanthus!“

Er stand auf und ging unhörbar zu seinem Lager zurück, dessen schützende Umhüllung er in der Sommernacht und bei der Schwüle des Zimmers nicht vermißt hatte.

Bald kam der verspätete Schlaf über die nun beschwigtigen Herzen; der Traum schüttete sein buntes Füllhorn vor ihnen aus; die unbekannte Ferne schickte ihre Gestalten und Bilder, bald reizvoll lockend, bald beängstigend, und die rastlos webende Phantasie schuf aus dem Stoff ihr trügerisches, dem Reich des Nebels angehörendes, bald scharf und wie natürlich hervortretendes, bald versinkendes Kunstwerk.

(Fortsetzung folgt.)

Frische Milch ist täglich dreimal zu haben bei

Joh. Schmidt,
Schlachter im Elsf.

Eine freundlich möblirte Stube nebst Cabinet ist zum 1. April an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres bei
G. Müller am Park.



Verkauf einer Ziegelei.

Neuenburg. Die hier in der Nähe belegene, früher Theilen'sche Ziegelei, bestehend aus Wohnhaus, reichlich 12 Ha. Ländereien, 56 nahe belegenen Dorfmooren und ziemlich neuen Fabrikgebäuden, eingerichtet auf ein jährliches Product von etwa 1 Million Ziegelsteinen, wovon etwa $\frac{2}{3}$ tel Chauffeesteine, soll

am **Dienstag, den 7. März,**
Nachmittags 4 Uhr,
in Mohrings Hause unter der Hand verkauft werden.

Reflectanten werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen soll.

Kommt ein Verkauf nicht zu Stande, so wird die Besichtigung an demselben Tage verheuert werden.



Gesucht.

Auf gleich oder 1. Mai ein Dienstmädchen.

J. Böge, Tischlerstr.

Für am Zahnen leidende Kinder

sind nur allein die echten electro-motorischen

Zahnalsbänder

von Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten u. Apotheker-Klasse,
in Berlin, Besselstraße 16,
früher Charlottenstr. 14,

das einzige Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen.

Preis à Stück 1 Mark.

In Wilhelmshaven acht zu haben bei **C. S. Franke.**

Zu vermieten.

Möblirte Zimmer für 1 resp. 2 Herren.
Badeanstalt. Noonstraße.

Strohüte.

Die erste Sendung zum Waschen und Modernisiren bestimmter Hüte werde in einigen Tagen abschicken und bitte mir solche baldmöglichst zukommen zu lassen. Façons können nach den bereits eingetroffenen Modellhüten ausgesucht und bestimmt werden.

E. Hippen, Königsstraße.

KAISER-SAAL.

Sonntag, den 5. März 1876:

Großartige Vorstellung

von der berühmten Künstlergesellschaft von der Tonhalle in **Bremen**, unter artistischer Leitung des Herrn **Eduardo Montenegro aus Madrid.**

Jeder der in der Weihnachtszeit die Tonhalle in Bremen besucht hat, wird die wirklich großartigen Leistungen dieser Gesellschaft bestätigen können und darf ich wohl auf recht zahlreichen Besuch rechnen.

Achtungsvoll

Albert Thomas.

Westing's Volks-Theater.

Vielen Wünschen nachzukommen, findet an jedem Freitag Abend in meinem Theaterlocale

geselliger Familienzirkel

statt und sind Familienbillets bis Abends 6 Uhr zu ermäßigten Preisen bei mir zu erhalten. — Cassenpreis a Person 50 Pf. — Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Zu reger Betheiligung ladet freundlichst ein

C. Westing.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich im Hause meines Vaters, **H. v. d. Ecken**, ein

Kurz- und Spielwaaren-Geschäft.

Indem ich gute Waare und billige Preise verspreche, bitte ich um vielen Zuspruch.

Wilhelmshaven, 1876 März 1.

B. v. d. Ecken.

Sonnabend und folgende Tage.

musikalische Abendunterhaltung.

Es ladet freundlichst ein
Neuheppens. **Wulfriede.**

Die erste Sendung

Stroh-, Roßhaar-, Bast- u. Fantasiehüte

traf in allen Größen ein bei

G. Balkema.

Gesucht. Zum Monat März ein ordentliches Mädchen für die Küche.

Noonstr. **J u l. S e m p e l.**

Um recht baldige Zusendung der zur **Wäsche, zum Farben und zur Modernisiren** bestimmten Hüte bittet
G. Balkema.

Kartoffeln,

sehr mehlreich, stets zu haben bei
L u d w. J a n s s e n.

Heute und folgende Tage

musikalische Abendunterhaltung

ausgeführt von der Gesellschaft **Stodlön**

Es ladet ergebenst ein

Altheppens. **E i c h o f f.**

!!! Vorläufige Anzeige !!!

!!! Vorläufige Anzeige !!!